



Unterrichtsfrei für Veranstaltung des Tiroler Mittelschüler-Verbandes

Am Donnerstag, 15. Dezember, dürfen Schüler der Lienzer Gymnasien vom Unterricht freigestellt werden, wenn sie an einer Veranstaltung des Tiroler Mittelschüler-Verbandes „Görz zu Lienz“ zwecks Mitgliederanwerbung teilnehmen. Das Ansuchen an die Direktionen zur Information und Unterstützung dieser Veranstaltung kommt von einem Amtsträger des Landesschulrats „höchstpersönlich“ und dies ist aus mehreren Gesichtspunkten sehr fragwürdig. Die Schülerverbindung „Görz zu Lienz“ wird durchwegs als Vorhut der politisch ausgerichteten Studentenverbindung (CV) gesehen, und politische Werbeveranstaltungen an Schulen sind nicht zulässig. Darüber hinaus haben Studentenverbindungen in der Öffentlichkeit einen zunehmend zweifelhaften Ruf und werden auch in der Lienzer Öffentlichkeit häufig eher als „Saufverein“ wahrgenommen. Warum darf es sich also ein Amtsträger des Landesschulrats von Tirol erlauben, die Direktionen der Gymnasien für derartige Dienste einzuspannen und warum geben Direktionen und Lehrer so unkritisch und obrigkeitshörig solche zweifelhaften „Werbeaufträge“ weiter? Der Schulwart wird dafür als Läufer durch die entsprechenden Klassen geschickt, Lehrer werden ohne Vorinformation überrumpelt, die Eltern erst gar nicht gefragt, und die Schüler nehmen das Angebot unaufgeklärt möglicherweise als eine „von der Schule empfohlene Veranstaltung“ wahr. Gerade angesichts der aktuellen Bildungsdebatte wird jede Schule ständig angehalten, Unterrichtsausfälle zu vermeiden, aber für die Teilnahme an dieser fragwürdigen Werbeveranstaltung der Studentenverbindung bekommen die Schüler in der fünften Stunde unterrichtsfrei. Mittelschüler-Kartell-Verbände und Studentenverbindungen sind auch im Sinne der Geschlechtergleichstellung nicht mehr zeitgemäß. Die österreichische Bun-

deshymne wird „gedindert“, jede Anrede durch „SchülerInnen“ sperrig gemacht, aber diese konservativen „Burschen-Verbindungen“ setzen sich über alle Gleichstellungsbestrebungen hinweg und dürfen Mädchen weiterhin als „in diesem Verein unerwünscht“ ausgrenzen. Studentenverbindungen sind bekanntlich einflussreiche „Seilschaften“ für berufliche Karrieren: Warum werden in Zeiten der Geschlechtergleichstellung Schülerinnen und Studentinnen von vornherein aus diesen Netzwerken ausgeschlossen? Es ist untragbar, dass sich Schulen zu solchen unkorrekten „Gefälligkeiten“ funktionalisieren lassen.

Mag. Andrea Kollnig, Lienz

Der „OB“ konfrontierte die Betroffenen mit dem Sachverhalt und erhielt folgende Stellungnahme:

Vorurteile und Missverständnisse aufklären

Wir haben bei den Direktionen der Lienzer Schulen im Herbst ersucht, einen Informationsfolder in den Schulen verteilen zu dürfen. Darauf hin wurden wir von den Direktionen des Bundesoberstufenrealgymnasiums und des Gymnasiums eingeladen, eine Informations- und Diskussionsveranstaltung durchzuführen und haben dieses Angebot sehr gern angenommen.

Nach meinen Informationen sind zu diesen Veranstaltungen keineswegs nur männliche, sondern auch weibliche Schüler eingeladen. Diese Informations- und Diskussionsveranstaltung soll insbesondere auch dazu dienen, solche Unwissenheit, Vorurteile und Missverständnisse, wie von Mag. Kollnig angeführt, aufzuklären.

Ich schätze sie als engagierte und kritische Lehrerin und hätte mir gerade aus diesem Grunde erwartet und gewünscht, dass sie nicht mit offensichtlichen Fehlinformationen und unkritischer Übernahme von Allgemeinplätzen agiert.

Die Görz ist eine christliche österreichische Studentenverbindung. Mag. Kollnig verwechselt diese ganz offensichtlich mit einer Burschenschaft, mit der wir nichts gemein haben.

Wir sind Mitglied eines katholischen Verbandes, begegnen unseren Mitmenschen im Sinne der Nächstenliebe und auf der Grundlage der katholischen Soziallehre und lehnen jede Form des Zweikampfes ab.

Wir sind Mitglieder eines patriotischen Verbandes. Österreicher zu sein ist für uns Ehre und Verpflichtung zugleich. Wir setzen uns für ein Europa ein, welches auf dem Fundament von Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenrechten steht. Mit Deutschnationalismus haben wir nichts zu tun.

Wir verlangen von unseren Mitgliedern, die als Schüler beitreten, den Abschluss der Matura. Das ist Merkmal eines Bildungsanspruches, der Teil unseres Selbstverständnisses ist. Jedes unserer Mitglieder ist aufgerufen sich ständig weiterzubilden. Wir sind eine lebensfreundschaftlich verbundene Gemeinschaft. Wir sind nicht Zweckgemeinschaft und nicht politisch ausgerichtet.

Wir lassen uns nicht unterstellen, dass wir politisch rechts ausgerichtet sind. Beispielsweise sind einige unserer Mitglieder Mitgründer der „Liste Stadt Lienz“. Wir grenzen Frauen nicht aus, Mädchen sind zu sämtlichen unseren Veranstaltungen willkommen. Offenbar ist Mag. Kollnig die Gründung eigener Mädchenverbindungen und die Einrichtung von Mädchenstatuten bei ursprünglich männlichen Studentenverbindungen entgangen.

Wie wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, zeigt meines Erachtens ein Artikel des Stadtmarketings im letzten Osttiroler Boten. Es bedarf daher gerade im schulischen Bereich dringend einer solchen Informationsveranstaltung um aufzuklären, was die an den beiden genannten Schulen beheimatete Studentenverbindung Görz zu Lienz tatsächlich ist und tut.

Ich erwarte mir, dass Mag. Kollnig zumindest gegenüber ihren Schülern ihre offensichtlichen Verwechslungen und Missverständnisse richtig stellt.

Dr. Gerhard Seirer,
Philister-Senior der Studentenverbindung Görz zu Lienz